

thal beschicken und den Jüngling bevalch Er fänglich inzenemmen; Als aber der Jüngling nit funden ward, dann Er von Land, kam der Vatter; Der Landt-Vogt fur den alten Mann mit ruchen Worten an, und begert, Er sölt Im sin Sun Arnolden angeng ze Handen 5 stellen; Der gut Bidermann wußt noch selbs nit wo der Sun uf was, und merkt wol, wo Er vorhanden wäre, daß es Im umb sin Leben ze tunde: Gab Antwurt, Er wüßte bi Wahrheit nit wo Er uf wäre, dann Er zu Stund von Huß gelouffen, und Ime nie anzeigt wo Er uf welle. Do ließ der Landt-Vogt dem alten Vatter (der ein erbrer 10 wolbetagter Mann was) beide Dugen ußstechen, dann der Knecht hat Im hizig angeben, daß Er geredt sölt haben, Er nemme Im das Sin unbillich, Er nam Im ouch nitit dest minder [nichts desto weniger] die Däßen ouch, und mußt dem Diener großen Kosten geben für den Lamtag [die Lähmung] des Fingers. Ab diser ungebührlichen Tyranni- 15 schen Handlung das Landt-Volk ein merkllichen Unwillen gewan. Als ouch Arnold der Sun vernam, wie es sinem frommen Vatter gangen, klagt Ers heimlich vertruwten Lüten ze Uri, und hoffet mitlerz ins Vatters zugefügte Schmach ze rächen. Die Landt-Lüt hieltend dem Landt-Vogt für, es wäre Inen beschwerlich mit den Iren also streng 20 umzegen. Der Landt-Vogt gab Antwurt, Er möcht sin nütit [er wolle dessen nichts d. h. er wolle es nicht], der König, deß Diner Er sig, wolle es also haben, und habe Im solches ze tunde bevolchen. Derfelken Zit tett der Gehler Landt-Vogt zu Uri und Schwiz, den Land-Lüten daselbs nit weniger dann der von Landenberg den 25 Underwaldnern großen Trang, den Edlen und den Unedlen, hielt Si streng und hart, und nam Im für ein Besti in Uri ze buwen, damit Er und andre Landt-Vögt nach Im dest sicherer allda wonen möchtind, wa Uffruren [Aufruhr] entstan söltind, und ouch das Land in dest größerer Furcht und Gehorsam bliiben mußt; Ließ also Stein, Rald, 30 Sand und Zimmerholz uff ein Bücheli [eine kleine Anhöhe] Solaturn genannt, bi Altdorff dem Houpt-Fleden gelegen, füren, sieng an den Buw ins Werk ze richten, und wann man In fragt, wie die Besti heißen wurd, sprach Er, Jr Namen wird sin: Zwing Uri under die Stägen [heißt die Ruine Zwing Uri am Steg an der Gotthardstraße 35 gegen drei Stunden von Altdorf?]. Daß verdroß die Edlen Landtjessen und gemein Landt-Lüt in Uri gar übel, und was Inen diser Buw ein großer Dorn in Dugen. Wie Si nun dises Buws fast unwillig warend, und Er das merkt, ward Er grimm zornig über Si, tröwt [droht] er wöll Si als [so] weich und zam machen, daß man Si umb 40 ein Finger mocht winden.

Und ließ umb St. Jakobs-Tag ze Altdorff am Plaz bi den Linden, da meniglich [jedermann] für gon mußt, ein Stangen uffrichten, und ein Hut oben daruff legen, und ließ gebieten mengllichen, im Land wohnhafft, bi Verlierung des Guts und einer Lib-Straff, daß 45 jeder so da fürgienge, sölte mit Reigen und Baret abziehen Er und Reverenz bewisen, als ob der König selbs oder Er an siner statt persönlich da wäre, und hat dabi ein stäten Wächter und Hüter bi Tag Zit sitzende, uffzesehen, und die anzegeben, die dem Gebott nit statt tättind. Er vermeint im selbs ein hohen Num damit ze machen, wann 50 Er diß hantlich [thätige], tapffer, namhafft Volk, so bißhar bi Keisern, Königen, Fürsten und Herren in hoher Achtung gewesen, und sich nie von jemand zwingen lassen, in niderste Undertruckung bringen mocht. Diser großer Uebermut truckt die Landt-Lüt noch wirsch [ärger], dann der Buw des Schlosses, noch [doch] dorffend Si sich nit darwider